€ 15,–
ISSN 1560-6325 ISBN 3-9019989-11-0

polylog 13

2005

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

Biotechnologie

in interkultureller Perspektive

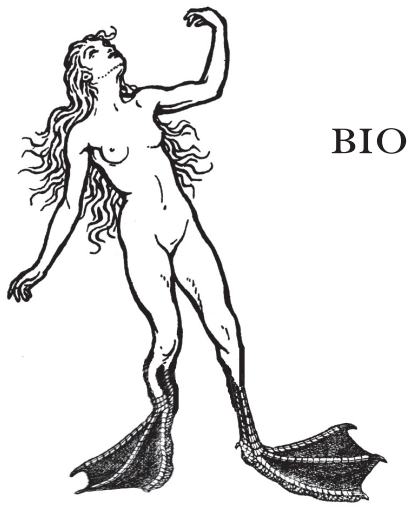
Mit Beiträgen von

Jens Schlieter
Byron L. Sherwin
Ilhan Ilkilic
Godfrey B. Tangwa
Petra Gehring

sowie

A. Amaladass
Karl Baier

SONDERDRUCK



4

BIOTECHNOLOGIE

Redaktion und Einleitung:

Anke Graness
&
Nausikaa Schirilla

7

Jens Schlieter

Bioethik, Religion und Kultur aus komparativer Sicht: Zur Bedeutung und Methodik einer neuen Fragestellung

15

Byron L. Sherwin

Jüdische Ethik für das 21. Jahrhundert. Klonen und Fortpflanzungstechnologie

31

Ilhan Ilkilic

Die neuen bioethischen Probleme als Herausforderung für die Muslime und Gesundheitsmündigkeit in einer wertpluralen Gesellschaft

49

Godfrey B. Tangwa

Gentechnologie und moralische Werte. Eine afrikanische Meinung

55

Petra Gehring

Biomacht Ökonomien: Zirkulierende Körperstoffe, zirkulierende Körper-Daten

im gespräch

65
Karin Preisendanz
»Humangenetik und die Tradition des Ayurveda« im Gespräch mit A. Amaladass

forum

73
Anand Amaladass
Eine kurze Darstellung indischer Ontologien

85
Karl Baier
Kyôto goes Bultmann Transreligiöse Studien und existentiale Interpretation

108
Bücher und Medien

144
polylog bestellen & abonnieren

143
impressum

Erwin HUFNAGEL, Jure ZOVKO (Hg.):
Toleranz – Pluralismus – Lebenswelt
(studia hermeneutica. Neue Folge. Hg. Erwin Hufnagel, Jure Zovko, Band 1).
Parerga Verlag, Berlin 2004.
ISBN 3-937262-09-1, 183 Seiten.

Die »Neue Reihe« der *»Studia hermeneutica«* beginnt mit einem Sammelband, der die internationale Tagung *»Toleranz, Pluralismus und Lebenswelt«*, welche 2001 an der Universität Zadar (Kroatien) stattfand, dokumentiert. Philosophiehistorische und systematische Beiträge setzen sich mit Begründungen und gegenwärtigen Herausforderung der Haltung der »Toleranz« auseinander. Dass gerade die Philosophie angesichts eines gesellschaftspolitisch (erneut) brisanten Themas einiges zu sagen hat, macht Hans INEICHEN deutlich: »Auch die Philosophie hat eine Verantwortung für die Gestaltung einer lebenswerten und friedlichen Zukunft, welche es nicht nur einer privilegierten Minderheit erlaubt, ein menschenwürdiges Leben zu verbringen, sondern allen Menschen aller Länder« (69).

Neben Untersuchungen zu Toleranz- und Freiheitskonzepten bei Erasmus von Rotterdam, Immanuel Kant, Friedrich Schlegel, John Locke, Martin Heidegger, Moritz Schlick und John Rawls ist vor allem der Beitrag von Karen JOISTEN von Interesse, die eine Phänomenologie der Innen- und Außenbeziehungen des menschlichen Lebens (»Das Haus, die Tür und die Wege«) entwickelt. Menschsein ist geprägt von einer »Doppelstruktur, für die das Wohnen und das Gehen, das Sich-Binden und das Sich-Ausrichten konstitutiv ist« (112). Dementsprechend wird Toleranz »als individualethische Forderung im Haus und als sozialethische auf dem Weg sichtbar« (132), ohne die der Mensch entweder »unheimisch« wäre (also »unfähig, durch die Tür nach drinnen zu gehen«) oder »ein Spieler ohne Regeln« (d. h. »unfähig, einen Schritt nach draußen zu setzen«). Toleranz entspringt also der inneren Verfasstheit des Menschen und hat »der Eigenart des Hauses und des Weges, auf dem der Mensch unterwegs ist« (133), zu entsprechen.

Franz Gmainer-Pranzl